

Durchgang auffindig zu machen, was ihm auch immer manchmal freilich nach höchst komplizirten Umwegen glücklich gelang. So ging's fort durch volle fünf Stunden bis zum Wasserfall.

(Fortsetzung folgt.)

Correspondenzen.

Langenlois in Nied.-Oesterr., am 5. Oktober 1872.

Was die Weinernte in hiesiger Gegend betrifft, so sind die Winzer wohl mit der Qualität und dem Preise des Mostes zufrieden; — allein die Quantität sagen die meisten mit trüben Blicken! Der Weinstock hatte in diesem Jahre mit drei Kalamitäten zu kämpfen. Die erste bestand darin, dass, nachdem die letzteren Tage des Monats März, sowie die ersten Wochen des April durch frühzeitige Wärme den Saft der Rebe entwickelten, die darauffolgenden frostigen Tage denselben wieder zurücktrieben, was nicht nur die rasche Entwicklung des Weinstockes verzögerte, sondern auch zur Folge hatte, dass die Rebe häufig Blätter ohne Blüten trieb. Kaum war der Weinstock herangewachsen und zur Blüthe gelangt, so trat das zweite Uebel, die sogenannten Sauerwürmer, auf; es sind diess die Raupen von *Tortrix vitisana* Jacq., welche die Blüten zerstören und so bedeutenden Schaden verursachen. — Endlich kam auch das dritte Uebel, nämlich die zweite Generation derselben Raupen, welche die nun ihre Reife beginnenden Traubenbeeren durchfrassen und so deren Abfall bewirkten; und so muss das heurige Weinertragniss ein sehr geringes genannt werden.

Jos. Andorfer.

Ns. Podhrad, am 9. Oktober 1872.

Bei dem Mustern meiner Trifolien im Herbarium habe ich auch ein Exemplar von *Trifolium sarosiense* Hazsl. gefunden, das ich voriges Jahr von Pfarrer Rell am Ábelová im Neograder Komitat unter dem Namen „*Trif. medium* L.“ erhalten habe, es aber damals nicht näher beachtete. Hier um Ns. Podhrad untersuchte ich Tausende von Trifolienexemplaren, konnte aber *Trifolium sarosiense* nicht entdecken, so dass ich mich über dessen Nichtvorkommen hier überzeugt habe.

Jos. L. Holuby.

Innsbruck, am 12. Oktober 1872.

Der interessanteste Fund, welcher im abgelaufenen Sommer in den Alpen gemacht wurde, ist eine neue *Arenaria*, welche der unermüdliche Huter bei Canale di Cimolais in grosser Menge entdeckte. Es erinnert diese schöne *Arenaria*, welche ich in der V. Dec. meiner *Novae plant. sp.* unter dem Namen *Arenaria Huteri* beschreiben und abbilden werde, durch ihre ganze Tracht auf den ersten Anblick an die pyrenäische *Alsine cerastifolia*, stellt sich aber bei genauer Unter-

suchung zwischen *Arenaria multicaulis* und *A. cinerea*. Sie scheint, so wie die seltene *Arenaria cinerea* DC., eine in den Südalpen endemische Art zu sein, und vertritt wahrscheinlich die *A. cinerea*, von welcher sie sich zu Folge einer Vergleichung mit De Candolle'schen Original Exemplaren durch den Mangel des stark vorspringenden kielförmigen, starren Rückennerves sogleich unterscheidet, in dem östlichen Flügel der Südalpen.

Kerner.

Würzburg, am 13. Oktober 1872.

Im Besitze von Algen, die ich vor Jahren in Schottland sammelte, und von anderen, die ich durch Zusendungen vom Legationsrathe v. Martens, Pastor Frölichs und Kützing erhielt, wünsche ich meine Sammlung durch Tausch zu vergrössern und biete zu diesem Zwecke ausser Algen noch griechische Pflanzen von Sprunner, dann deutsche Flechten und Moose zum Tausche an.

A. Wolff (Semmelstrasse 18).

Breslau, am 15. Oktober 1872.

In meiner Notiz über *Hieracium pallidifolium* finde ich einen sinnentstellenden Druckfehler. Es muss nämlich Seite 312 Z. 4 von unten statt „Merkmal“ Material heissen. — Die Zahl der mir bisher aus Schlesien mit Sicherheit bekannt gewordenen Hieracien beläuft sich bereits auf 43 Arten im Fries'schen Sinne ohne die Bastarte und die noch zweifelhaften Formen, unter denen bestimmt noch einige Spezies verborgen sind. Wesentlich bedingt wird diese verhältnissmässig sehr bedeutende Zahl durch den Reichthum unserer Hochgebirge an diesen Gewächsen; abgesehen davon, dass manche Arten in den Sudeten in einer anderwärts kaum anzutreffenden Menge von Formen und Individuen auftreten, finden sich auch eine Anzahl eigenthümlicher Typen, welche hier offenbar ihren Bildungsherd gehabt haben. Uebrigens gibt es zum Beweise, dass mit obiger Zahl die Gesamtsumme der bei uns vorhandenen Arten noch keineswegs erschöpft ist, noch fortwährend Nachlese, und es sind mir erst in diesem Herbste wieder zwei sehr interessante Spezies bekannt geworden, *H. juranum* Fries (fast gleichzeitig an der Kesselkoppe und an einigen andern Stellen des Riesengebirges von Trautmann und K. Knaf entdeckt) sowie *Hier. barbatum* Tausch., welches mir aus der Gegend von Schweidnitz als *H. boreale?* zugesendet wurde; es dürfte diess wohl der am weitesten nach Norden vorgeschobene Posten der Gesamtverbreitung der prächtigen, zunächst erst aus der Brünner Gegend bekannten Pflanze sein, die übrigens auch den böhmischen Beobachtern zur Aufsuchung zu empfehlen wäre. Beide Hieracien sind zugleich für das Gesamtgebiet der norddeutschen Flora neu, was übrigens auch von den folgenden im verflossenen Sommer bekannt gewordenen schlesischen Novitäten gilt: *Luzula flavescens* Gaud., (in den schlesischen Karpathen an der kl. Czantory bei Ustron von Fritze, später noch von Ascherson bei Bystrzyc zwischen Teschen und Jablunka gefunden) *Scabiosa Columbaria* var. *S. agrestis* WK.

(früher mit der Grundform am Schovitscher Fuchsberge bei Breslau!) und *Grimmia tergestina* Tomm. (Kalkfelsen am Sakrauer Berge bei Gogolin O. S. det. Limpricht). Sonstige neue Erwerbungen für unser Gebiet sind: *Malaxis paludosa* (Raspenau bei Friedland: Fick.), *Cirsium acaule* ~~*lanceolatum*~~ in einer noch unbeschriebenen Form von Peternitz bei Strehlen! *Tragopogon major* v. *Trag. campestris* Besser (häufig am Weinberge bei Leubus!) und *Prunella alba* var. *P. hybrida* Knaf (Gnadenfeld unter der Grundform: Menzel). Für *Carex Ohmülleriana*, die bisher nur einmal an einem einzigen Stocke von mir bei Obornigk beobachtet wurde, ist von Trautmann ein zweiter reichlicherer Standort um Nikolausdorf bei Laubau ermittelt, ebenso wurde von Stein *Nuphar pumilum*, dessen frühere sichere Standorte in der Provinz der Kultur zum Opfer gefallen sind, in Menge im Boguschowitzer Teiche bei Rybnik wiedergefunden. — Das bei Tilsit in Gärten verwilderte *Geranium sibiricum* scheint mir von der schlesischen Pflanze von Reichenbach, die mit der übrigen deutschen Standorte und der der botanischen Gärten, sowie mit den Beschreibungen übereinstimmt, erheblich verschieden. Es ist schlanker und zierlicher gebaut, von lebhafterem Grün, dabei in allen Theilen mit Ausnahme der auch auf den Flächen, nicht allein auf der Rückennaht weichborstigen Fruchtklappen viel kahler und mehr anliegend-behaart; die Blattabschnitte sind schmaler und länger ausgezogen, die Sepala sind stets aufrecht, nicht aber wie bei *G. sibiricum* zur Blüthezeit wagrecht abstehend oder selbst zurückgeschlagen. Die Petalen sind noch kleiner und unansehnlicher, da die rothen Längsstreifen viel schwächer und daher minder vorstehend sind, auch ist die Färbung der reifen Fruchtklappen verschieden. Ich habe beide Formen in der Kultur beobachtet und halte sie für verschiedene Arten. Wenn mich meine Gesundheit, die mir in der letzten Zeit wieder sehr viel zu schaffen macht, nicht hindert, so werde ich bei Gelegenheit Ausführlicheres berichten, sobald ich erst genaue Daten über die Verbreitung der neuen Art gesammelt habe, die ich *G. rutheanicum* nenne. Sie ist nämlich wie *G. sibiricum* ebenfalls ursprünglich eine Bewohnerin des russischen Reiches. Ich sah z. B. im Herbar M. Winkler's Exemplare aus dem Gouvernement Jaroslaw.

Uechtritz.

Personalnotizen.

— D. A. W. Eichler, Professor der Botanik an der technischen Hochschule in Graz ist an die Universität Kiel berufen worden, wo er kommende Ostern seine Vorträge beginnen wird.

— Jakob Alt, der älteste Künstler Wiens, starb am 1. Oktober in seinem 83. Lebensjahre. Seit 1848 gab er sich mit Vorliebe dem Studium der Wiener Flora hin und hinterliess als Resultat dessen eine Sammlung von 400 Aquarellbildern.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: [022](#)

Autor(en)/Author(s): Andorfer Jos., Holuby Josef Ludwig, Kerner Josef Anton, Wolff A., At. Uechtritz R. v.

Artikel/Article: [Correspondenzen. 368-370](#)